

# WIENER KINDER-MODE

Mit der Beilage  $\triangle \triangle \triangle \triangle$   
„Für die Kinderstube.“

Bezugspreis vierteljährlich 90 h = 75 Pfennig.  
Abonnentinnen der „Wiener Mode“ erhalten diese  
Zeitschrift als Zugabe gratis.  $\circ \circ \circ$

Nr. 8. IX. Jahrgang.  
 $\triangle \triangle \triangle$  1. Mai 1903.  $\triangle \triangle \triangle$

Für die Länder des Weltpostvereines Frs. 1.35.  
Für den Bezug von Schnitten nach Maß gelten die  
in der „Wiener Mode“ erwähnten Bedingungen.

## Beschreibung der dargestellten Modelle.

Abb. Nr. 1. Sommerfrischenanzug für kleine Mädchen. Der Anzug ist der Originaltracht aus Littauen (Litpreußen) nachgebildet. Er besteht aus einem Röckchen, das aus rotgelb- und blaufarbtem, überhaupt bunt gemustertem Wollstoff hergestellt ist, einer rot gestreiften, mit geklöppelter Spitze begrenzten Schürze, über die der Gürtel getragen wird, und einem Ärmelhendchen aus Leinwand, das in angegebener Art mit roten Kreuzstichstickerei-Borten verziert oder mit Kreuzstichen gestickt ist. Das Leibchen hat runden Ausschnitt und wird durch einen Hemdeinsatz aus weißem Batist ergänzt, der am Halsrande einen schmalen, rotgestickten Streifen hat, und über den sich ein Achseltuch fächerartig in den Ausschnitt des Leibchens versenkt. Die Ärmel haben Schoppenform und sind am oberen Teile mit einer rotgestickten Bordüre besetzt.

Der Gürtel aus schwarzem breitem Band zeigt bunte Stickerei, kann aber auch aus buntem gewebtem Band genommen werden.

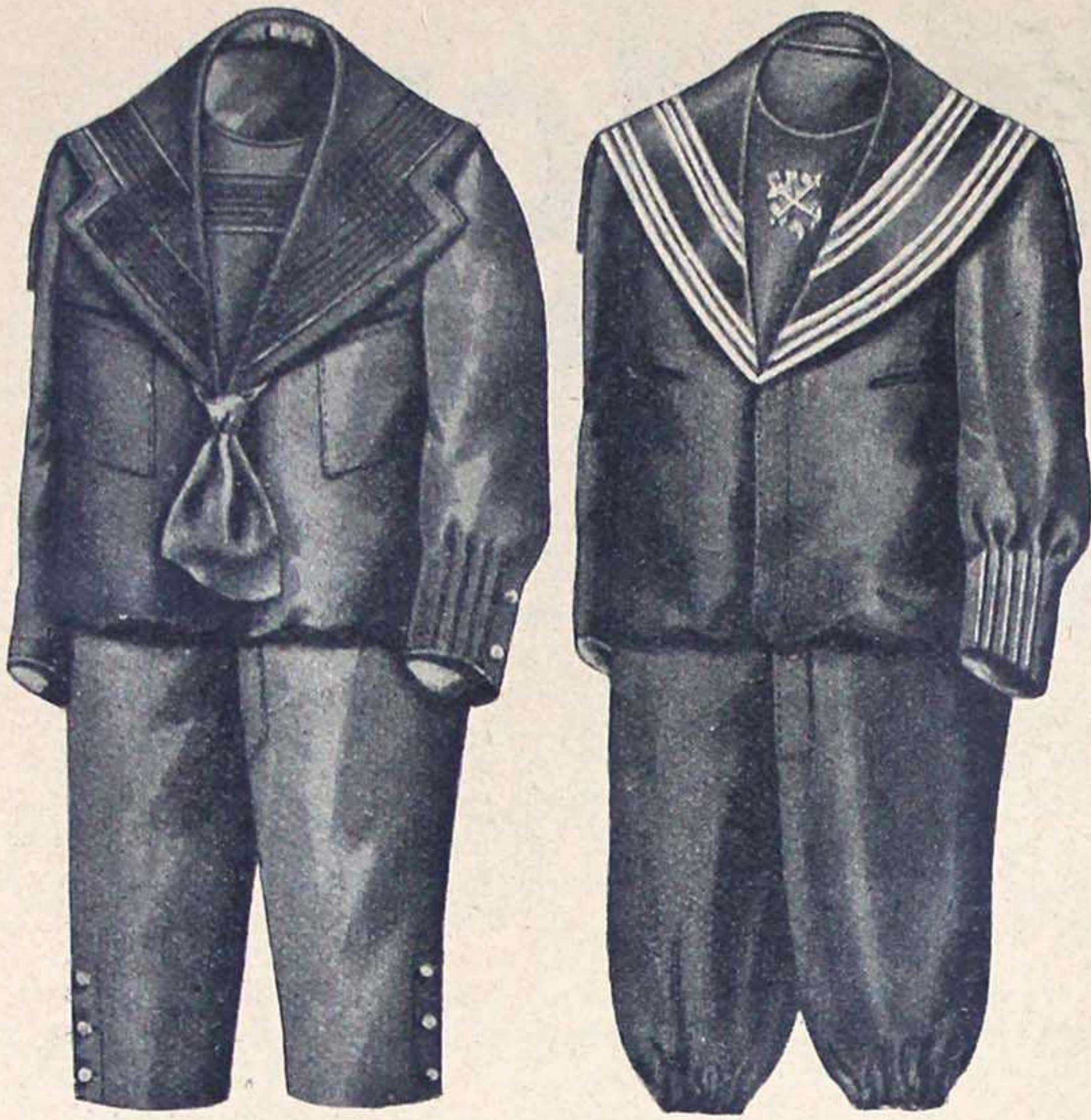
Abb. Nr. 2. Sommerfrischenanzug für kleine Knaben. Das Weinkleid aus Leder ist mit grüner Seide in angegebener Art gestickt und wird von einem Brustflaz und Gürtel gehalten, der aus Trägern und querüber angebrachten Spangen zusammengesetzt ist und sich rückwärts kreuzt. Halbstrümpfe mit umgeschlagenen Stulpen. Ein farbig gestreiftes Hemd und eine rote Schärpenkrawatte aus Surah vervollständigen den Anzug, zu dem man ein Lodenjäckchen und einen Lodenhut trägt.

Abb. Nr. 3 und 4. Zwei Knabenanzüge. Die Anzüge können aus Leinwand, Cheviot oder Englischeder gefertigt werden. Der erste hat offene, mit Goldknöpfchen schließende Weinkleider. — Das zweite



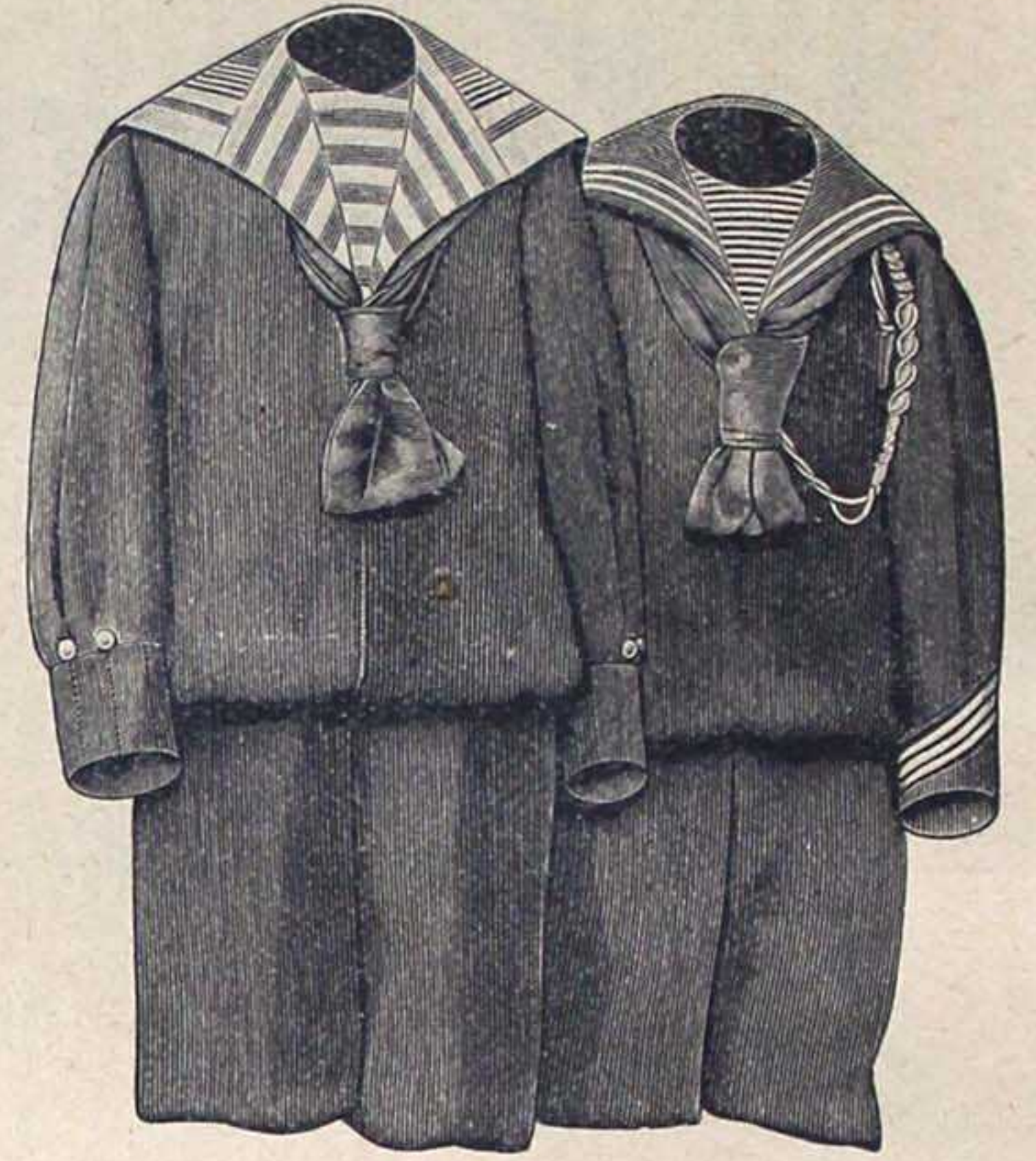
Nr. 1. Sommerfrischenanzug für kleine Mädchen. (Nach der Originaltracht aus Littauen [Litpreußen]) — Nr. 2. Sommerfrischenanzug für Knaben. Schnitte nach persönlichem Maß gegen Ertrag der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

Gratisbeilage zur „Wiener Mode“ vom 1. Mai 1903.



Nr. 3 und 4. Zwei Matrosenanzüge aus Cheviot oder Leinwand für Knaben von 7 bis 9 Jahren. (Schnitt zu Abb. Nr. 4 und verwendbar für Abb. Nr. 3: Nr. 1 auf dem Schnittbogen.) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Ersatz der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

Beinkleid zeigt Gummizüge an seinen Teilen. Die Bluse des ersten Anzuges zeigt Coutachebörtchen als Aufspuz, die in angegebener Art an dem breiten Kragen und dem Plastroneinsatz angebracht sind. Sie kreuzen sich in den Ecken und folgen den Konturen des Kragens. Die Bluse schließt verdeckt, hat aufgesetzte Taschen, am unteren Teile in Säumchen genähte Ärmel, die mit Goldknöpfen besetzt sind, und einen Krawattenknoten aus rotem Surah. — Der zweite Anzug Abb. Nr. 4 ist mit einem ebenfalls abknöpfbaren Lag versehen, der gestickte Sportemblem zeigt, und hat einen ebenfalls abzuknöpfenden Matrosenkragen, den je drei Reihen von weißen Borten zieren. Die Ärmelchen sind am unteren Teile in Säumchen genäht. Die Bluse schließt verdeckt und hat eingesechnittene Täschchen.



Nr. 9 und 10. Zwei Matrosenanzüge aus dunkelblauem Cheviot für Knaben von 6 bis 8 Jahren. (Verwendbarer Schnitt: Nr. 1 auf dem Schnittbogen.) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Ersatz der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

einigemal abgesteppt sind. Die Rückenteile des Rockes sind oben faltenlos. Die Blusentaille hat anpassendes Futter, das in der Mitte mit Haken schließt und dessen Verschluss durch ein sich mit dem Stehkragen überhaftendes Plastron aus gleichem Stoff gedeckt wird, das ganz in Säumchen abgenäht ist. Der breite Achselkragen ist ebenfalls ganz in Säumchen abgenäht und mit einer breiten aufgesteppten Borte begrenzt. Er ist an den Kanten, wie angegeben, geschlossen. Der Oberstoff der Blusentaille verbindet sich unabhängig vom Futter verdeckt mit Druckknöpfen. Seine aufgesetzte Hohlfaute ist in angegebener Art mit Kugelknöpfen besetzt. Die Ärmel erweitern sich nach unten hin und haben Stulpen als Abschluss. Gürtel aus gleichartigem Stoff mit Säumchen.

Abb. Nr. 7 und 8. Blusentaille aus gemustertem Voile für größere Mädchen. Die Blusentaille ist Futterlos und mit einem unten angebrachten Bandzug versehen, mittelst dessen sie sowohl an Vorder- als Rückenteilen herausgeschoppt wird. Ihre beiden rundgeschnittenen Achselkragen sind verstärkt an den Halsrand gesetzt und an den Kanten mit je zwei Reihen von Zierbörtchen benäht. Der Verschluss geschieht vorn in der Mitte verdeckt. Das Plastron aus weißem Batist wird separat angelegt, ist ganz in Säumchen genäht und schließt mit dem Stehkragen rückwärts in der Mitte mit Haken.



Nr. 5 und 6. Straßen- und Schulleid aus Voile oder Kaschmir für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. (Vorder- und Rückansicht; verwendbarer Schnitt zur Bluse: Nr. 4, verwendbare Schnittmethode zum Röckchen: Nr. 3 auf dem Schnittbogen.) — Nr. 7 und 8. Futterlose Blusentaille aus Voile oder Foulard für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. (Vorder- und Rückansicht; Schnitt: Nr. 2 auf dem Schnittbogen.) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Ersatz der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

Abb. Nr. 5 und 6. Straßenkleid aus Kaschmir für größere Mädchen.

Das Röckchen wird aus einem schmalen Vorderblatte und zwei runden Bahnen zusammengestellt und mit zwei rundgeschnittenen Volants besetzt, die an ihrer unteren Kante besetzt sind, die an ihrer unteren Kante besetzt sind, die an ihrer unteren Kante besetzt sind.

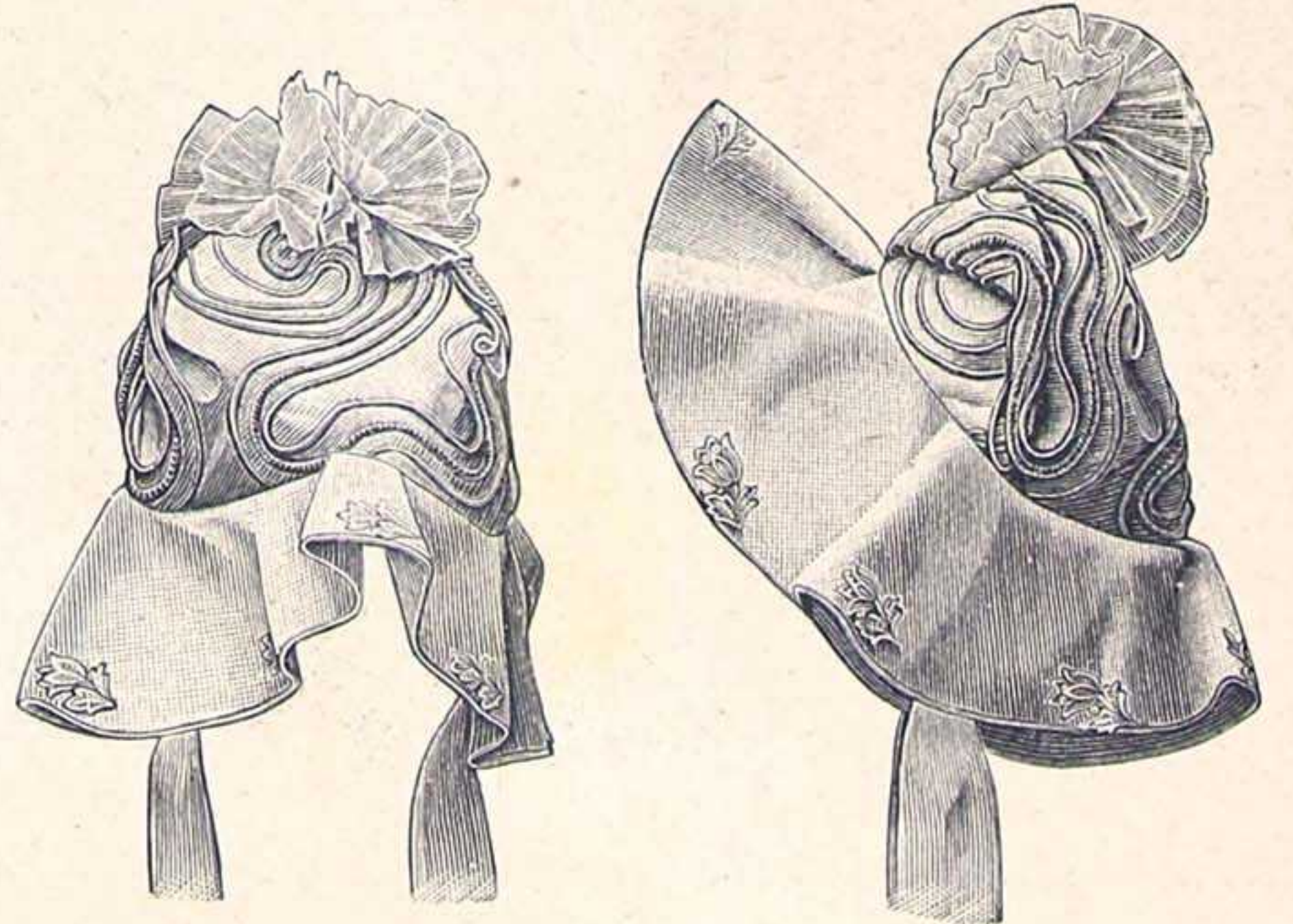


Nr. 11 und 12. Blusenkleid aus Voile oder Kaschmir für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. (Vorder- und Rückansicht; verwendbarer Schnitt zur Blusentaille: Nr. 4, verwendbare Schnittmethode zum Rock, mit entsprechender Verkrümmung: Nr. 3 auf dem Schnittbogen.) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Ersatz der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.



aus glattem Stoff ab. Aus eben diesem Stoff ist auch die Schärpenkrawatte geschnitten, deren Kante mit einem Streifen aus gemustertem Stoff besetzt ist.

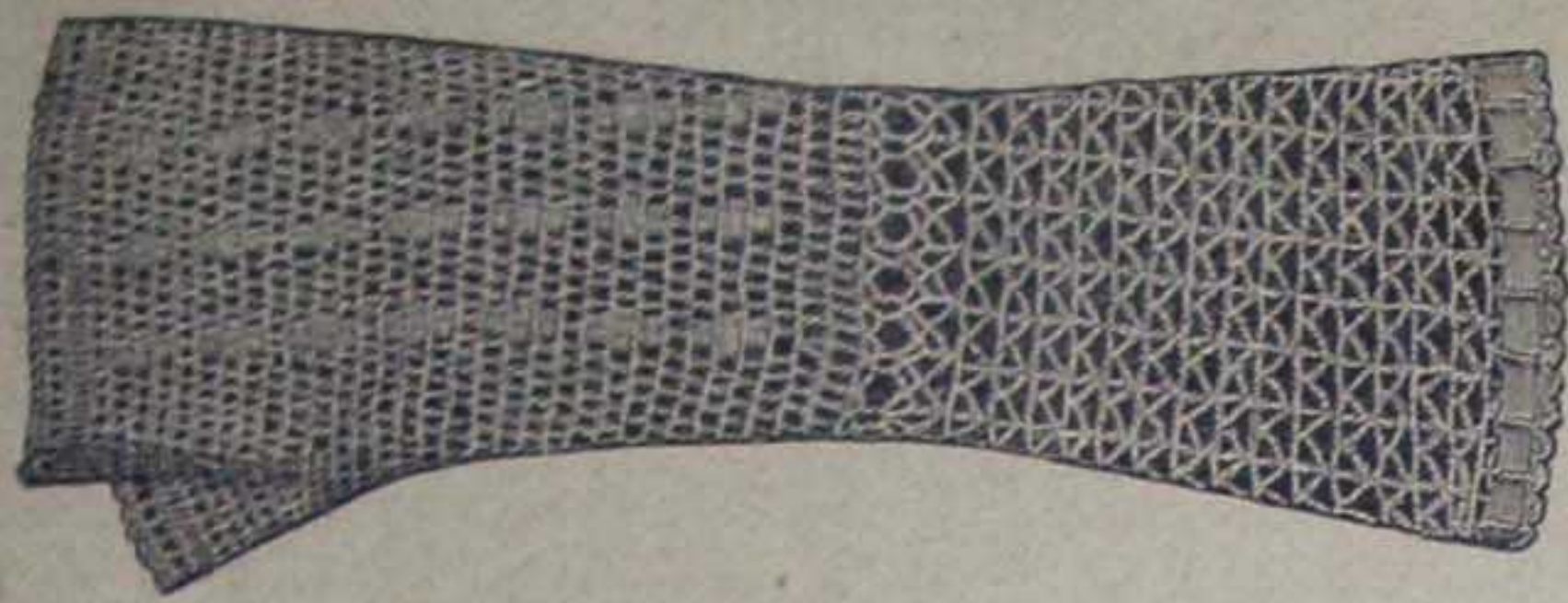
Fortsetzung auf der zweitnächsten Seite.



Nr. 13 und 14. Kinderhäubchen aus weißem, gesticktem Wollstoff und Taffet. (Rück- und Seitenansicht.)

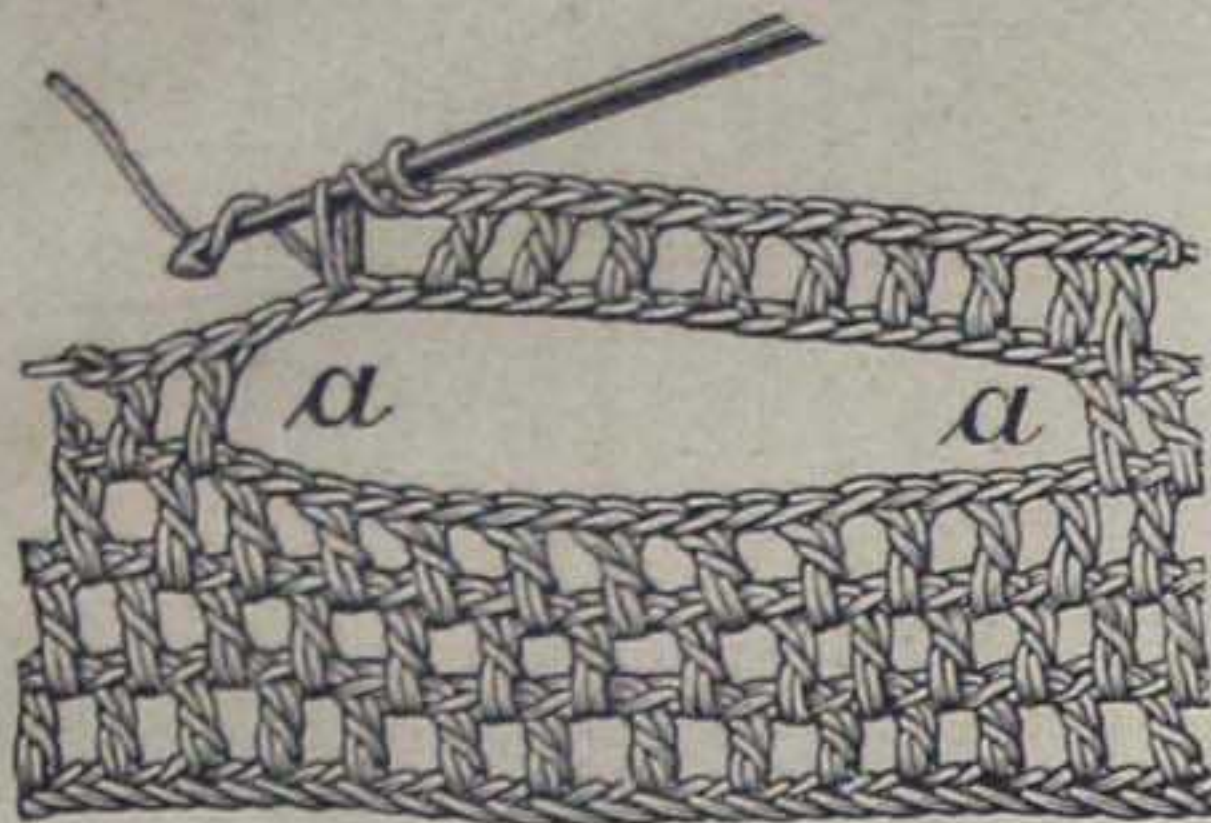
## Handarbeit für die Kleinen.

Abb. Nr. 1. Gehäkelter Halbhandschuh für kleine Mädchen. Der Handschuh ist aus cremefarbigem Häkelgarn Nr. 50 hergestellt. Man beginnt mit dem aus kleinen Lückchen bestehenden Handteil beim Handgelenk, und zwar wird der Anfang bis ungefähr zur 10. Tour mit einer stärkeren Häkelnadel gearbeitet, damit dieser Teil dehnbarer ist. Von der 10. Tour nimmt man eine feine Häkelnadel und arbeitet nach oben zu fest weiter. Man beginnt mit einem Anschlag von 100 Luftmaschen, die man mit einer Kettenmasche zur Runde schließt. Abkürzungen: Luftmasche = L., feste Masche = f. M., Stäbchen = St., Kettenmasche = K., Masche = M., Lückchen = Lück., Luftmaschenbogen = Umb. I. Tour: 3 L. an Stelle des 1. St.,  $\times$  1 L., 1 M. übergehen, 1 St. in die folgende M., vom  $\times$  wiederholen, am Ende der Tour mit 1 K. in die 3. der zu Beginn der Tour gearbeiteten L. schließen. — II. Tour: 1 K. in die nächste L., 3 L.



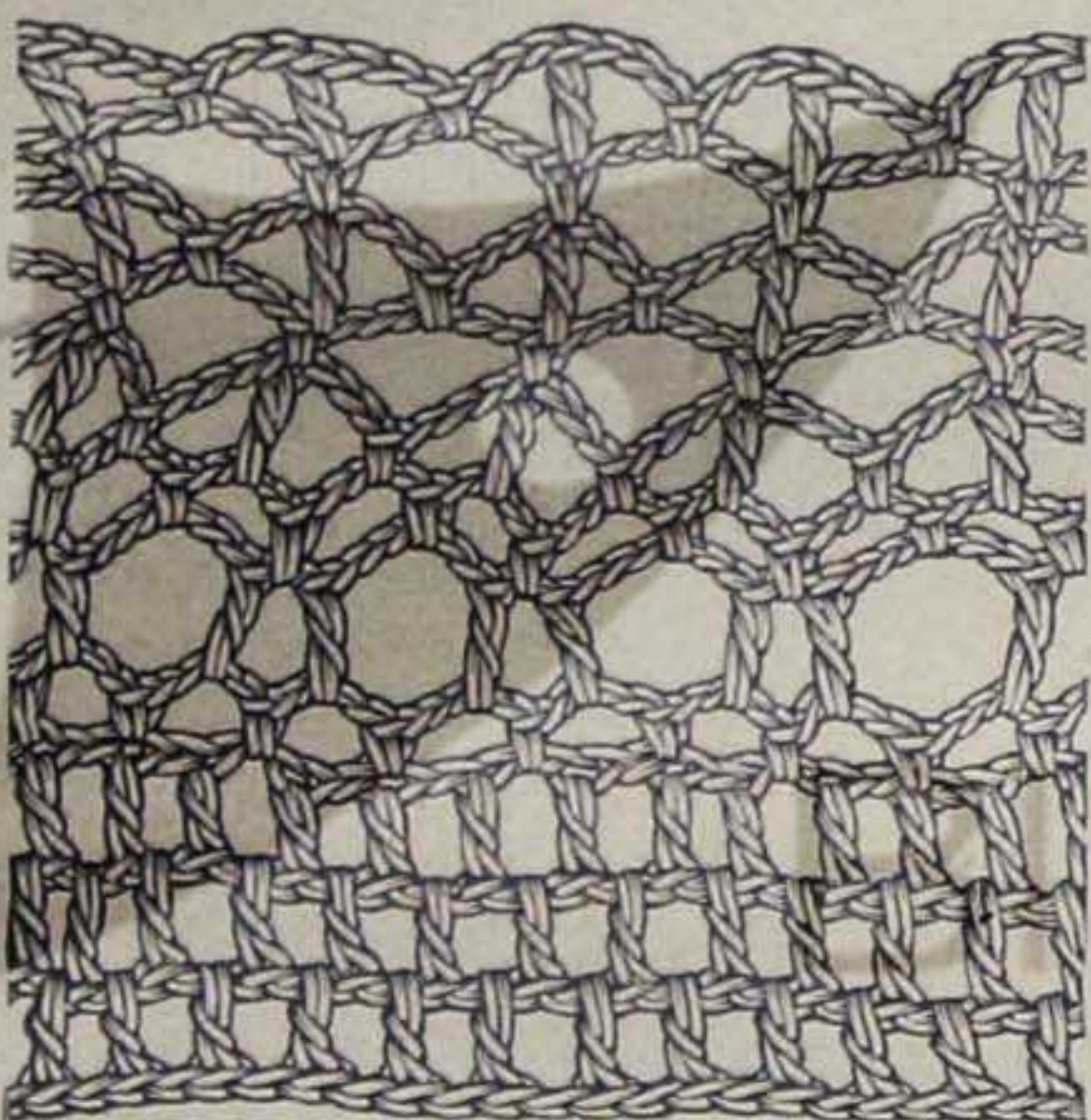
Nr. 1. Gehäkelter Halbhandschuh für kleine Mädchen. (Naturgröße Details: Abb. Nr. 2, 3 und 4.)

an Stelle des 1. St.,  $\#$  1 L., 1 St. übergehen, 1 St. in das nächste Lück., vom  $\#$  wiederholen, mit einer K. in die 3. der zu Beginn der Tour gearbeiteten L. schließen. Beginn und Ende der Tour werden in allen folgenden Touren, wie bei der 2. Tour angegeben, gearbeitet, weshalb dies weiter nicht wiederholt wird. Die III. bis VIII. Tour sind der II. Tour gleich. In der IX. Tour beginnt der Daumenzwickel, der durch Zugabe der Stäbchen, beziehungsweise der Lückchen erzielt wird. In das 42. Lück. der IX. Tour arbeitet man 2 durch 1 L. getrennte St., in das 46. Lück. ebenfalls 2 St. — X. Tour: wie die III. bis VIII. Tour, nur daß jetzt die Touren 2 Lück. mehr zählen. — XI. Tour: in das 42. und 48. Lück. je 2 durch 1 L. getrennte St. — XII. Tour: wie die X. Tour. — XIII. Tour: in das 42. und das 50. Lück. je 2 durch 1 L. getrennte St. — Die XIV. bis XVI. Tour: wie die XII. Tour. — XVII. Tour: in das 42. und das 50. Lück. je 2 durch 1 L. getrennte St. — XVIII. bis XX. Tour: wie die XVI. Tour. — XXI. Tour: nach dem 42. Lück. werden 19 L. angelegt, 9 Lück. übergangen, in das 10. Lück. wieder 1 St. und diese Tour wie die übrigen schließen. — Abb. Nr. 2 zeigt die Anlage für den Daumen. In der XXII. Tour werden, wie man aus dieser Abbildung ersieht, aus den L. wieder ebensoviel Lück. gebildet, als vorher übergangen wurden. Es folgen dann noch 9 Lückentouren, wobei nichts mehr zuzugeben ist. — XXXII. Tour: auf jedes



Nr. 2. Naturgroßes Detail samt Daumenschluß zu Abb. Nr. 1.

St. 1 St., in jedes Lück. 1 St. — XXXIII. Tour: 1 St.,  $\phi$  1 L., 1 M. übergehen, 1 St. vom  $\phi$  wiederholen. — XXXIV. Tour: 1 f. M. in 1 Lück. der vorigen Tour, 2 L., 1 f. M. in das nächste Lück. u. f. f. Dann wird der Daumen gehäkelt; er wird mit 24 Lück. begonnen, indem in jedes der Lück. wieder 1 St. und in die beiden Seitenstäbchen (siehe an der Abb. Nr. 2 die mit a bezeichneten Stellen), die durch das Anlegen der Daumenöffnung entstanden, auch je 1 St. gehäkelt wird. In der II., III. und IV. Tour des Daumes wird zu beiden Seiten (ebenfalls wo die an der Abb. Nr. 2 mit a bezeichneten Stellen sind), je 1 Lück. abgenommen, indem je 2 St. zu 1 M. zusammengeschrägt werden. Es folgen dann noch 3 Lückentouren ohne Abnehmen und als Abschluß Stäbchen, Lückchen und Zäckchen wie am Schlusse des Handteiles. Dann wird der Armteil des Handschuhes an die Anschlagtour angefügt, wie Abb. Nr. 3 naturgroß darstellt. I. Tour: 1 f. M. in 1 M. des Anschlages,  $\delta$  3 L., 2 M. übergehen, 1 f. M. in die folgende M., vom  $\delta$  wiederholen. — II. Tour: 1 St. in 1 Umb. der vorigen Tour, 1 L., 1 St. in den folgenden Umb.,  $\zeta$  5 L., 1 St. in den nächsten Umb., 1 L., 1 St. in den nächsten Umb., vom  $\zeta$  wiederholen. — III. Tour:  $\circ$  1 f. M. um die einzelne L. zwischen den beiden St., 3 L., 1 f. M. in den nächsten Umb., vom  $\circ$  wiederholen. — IV. Tour:  $\infty$  1 f. M. in den nächsten Umb., 3 L., 1 St. in den nächsten Bogen, vom  $\infty$  wiederholen. — V. Tour: auf das 1. St. der vorigen Tour 1 f. M.,  $\nabla$  5 L., auf das nächste 1 f. M. der vorigen Tour,  $\bullet$  3 L., 1 f. M. in den nächsten Umb., 3 L. 1 St. auf die nächste f. M. der vorigen Tour, vom  $\bullet$  wiederholen. Es wechselt von da an die V. mit der VI. Tour regelmäßig ab, und werden die beiden Touren 15 mal wiederholt. Eine Lückentour, die zum Durchleiten eines Gummibandes dient, und kleine Zäckchen schließen den Handschuh ab. Am Handrücken werden mit cremefarbiger Seide drei Streifen eingestopft. — Abb. Nr. 4 zeigt einen naturgroßen Teil der Streifen.

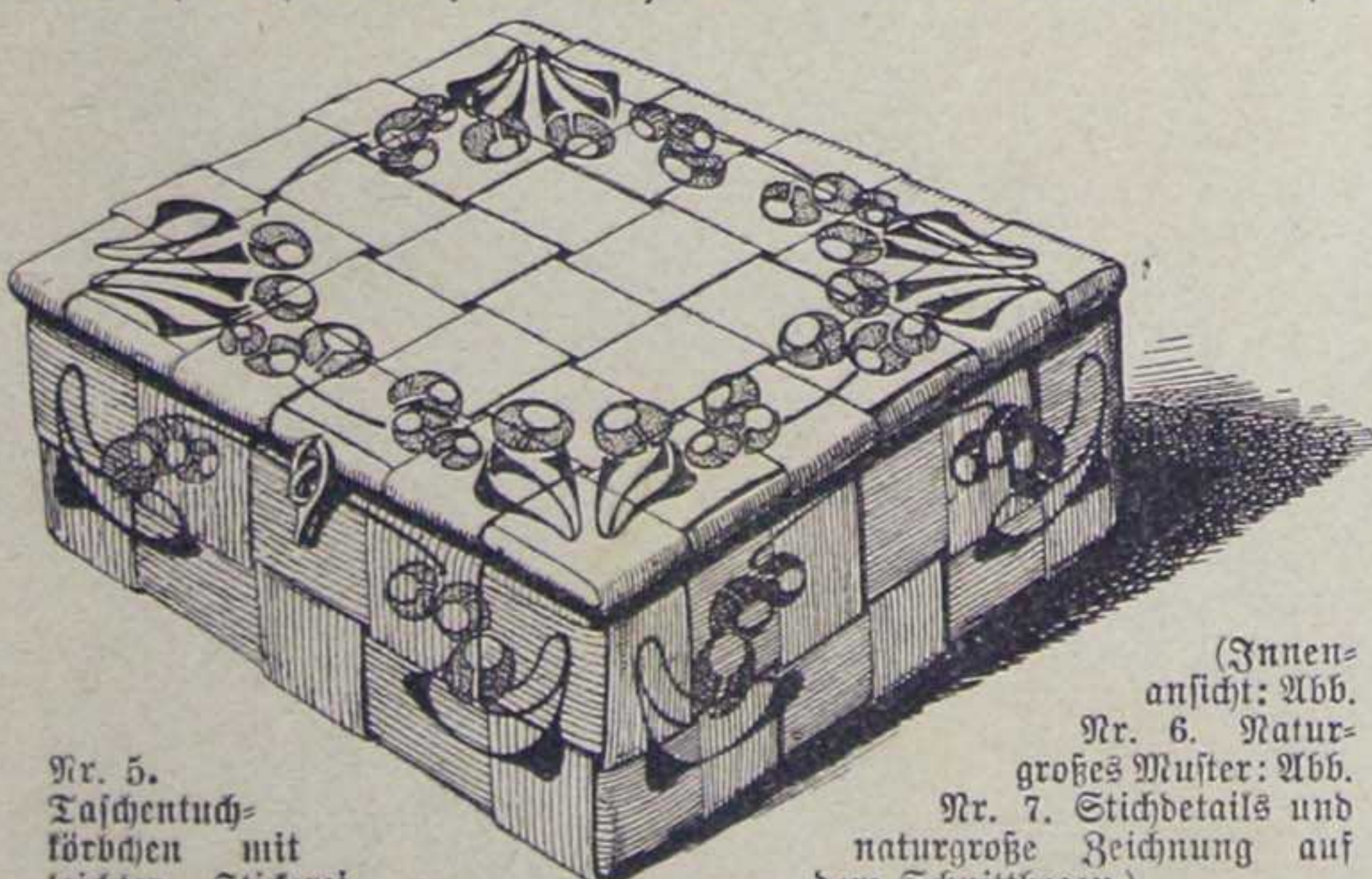


Nr. 3. Naturgroßes Detail zu Abb. Nr. 1.

Handteiles. Dann wird der Armteil des Handschuhes an die Anschlagtour angefügt, wie Abb. Nr. 3 naturgroß darstellt. I. Tour: 1 f. M. in 1 M. des Anschlages,  $\delta$  3 L., 2 M. übergehen, 1 f. M. in die folgende M., vom  $\delta$  wiederholen. — II. Tour: 1 St. in 1 Umb. der vorigen Tour, 1 L., 1 St. in den folgenden Umb.,  $\zeta$  5 L., 1 St. in den nächsten Umb., 1 L., 1 St. in den nächsten Umb., vom  $\zeta$  wiederholen. — III. Tour:  $\circ$  1 f. M. um die einzelne L. zwischen den beiden St., 3 L., 1 f. M. in den nächsten Umb., vom  $\circ$  wiederholen. — IV. Tour:  $\infty$  1 f. M. in den nächsten Umb., 3 L., 1 St. in den nächsten Bogen, vom  $\infty$  wiederholen. — V. Tour: auf das 1. St. der vorigen Tour 1 f. M.,  $\nabla$  5 L., auf das nächste 1 f. M. der vorigen Tour,  $\bullet$  3 L., 1 f. M. in den nächsten Umb., 3 L. 1 St. auf die nächste f. M. der vorigen Tour, vom  $\bullet$  wiederholen. Es wechselt von da an die V. mit der VI. Tour regelmäßig ab, und werden die beiden Touren 15 mal wiederholt. Eine Lückentour, die zum Durchleiten eines Gummibandes dient, und kleine Zäckchen schließen den Handschuh ab. Am Handrücken werden mit cremefarbiger Seide drei Streifen eingestopft. — Abb. Nr. 4 zeigt einen naturgroßen Teil der Streifen.

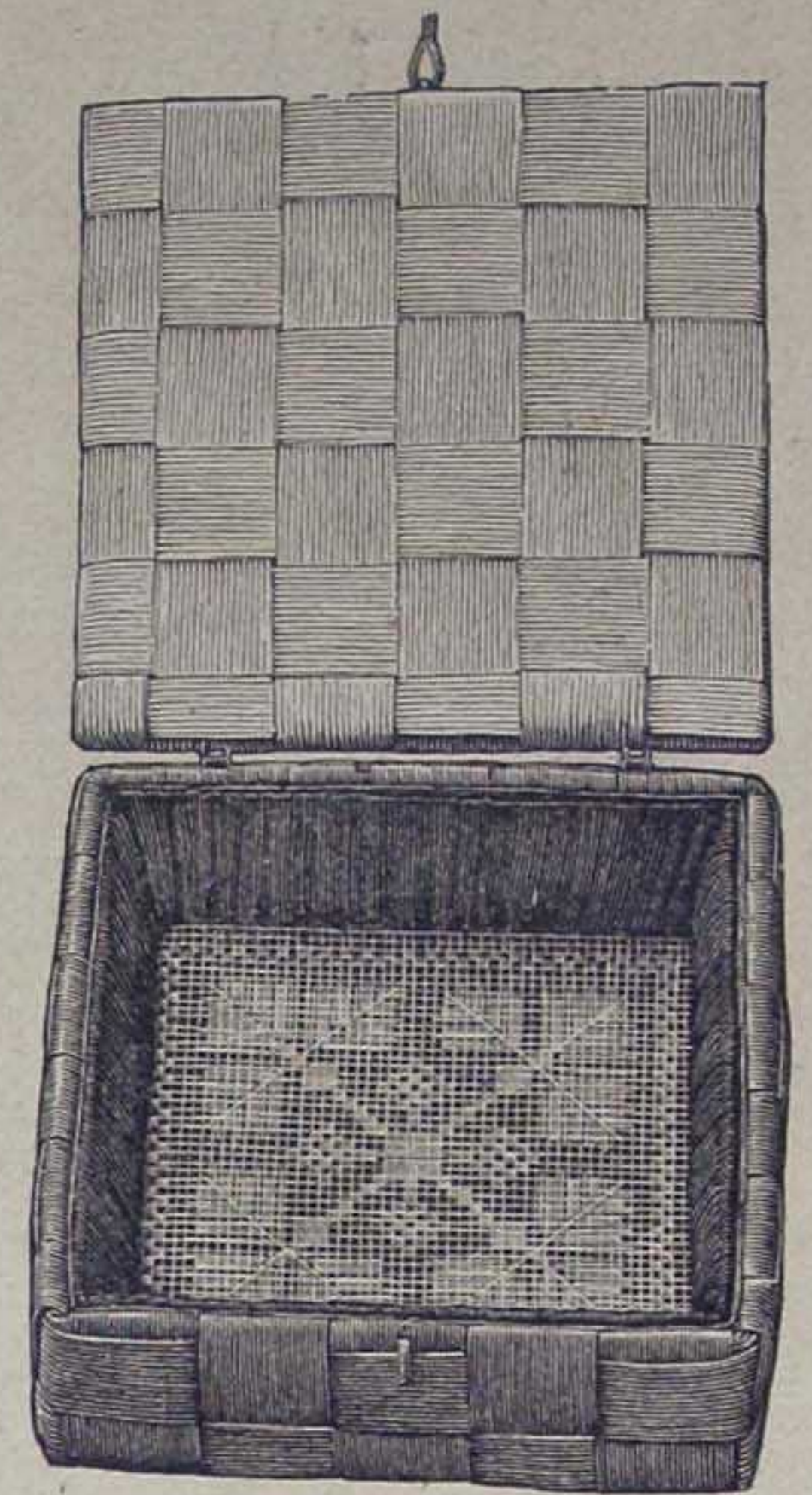
Nr. 4. Naturgroßes Detail zu Abb. Nr. 1.

St. 1 f. M., vom  $\nabla$  wiederholen. — VI. Tour: 1 St. auf die

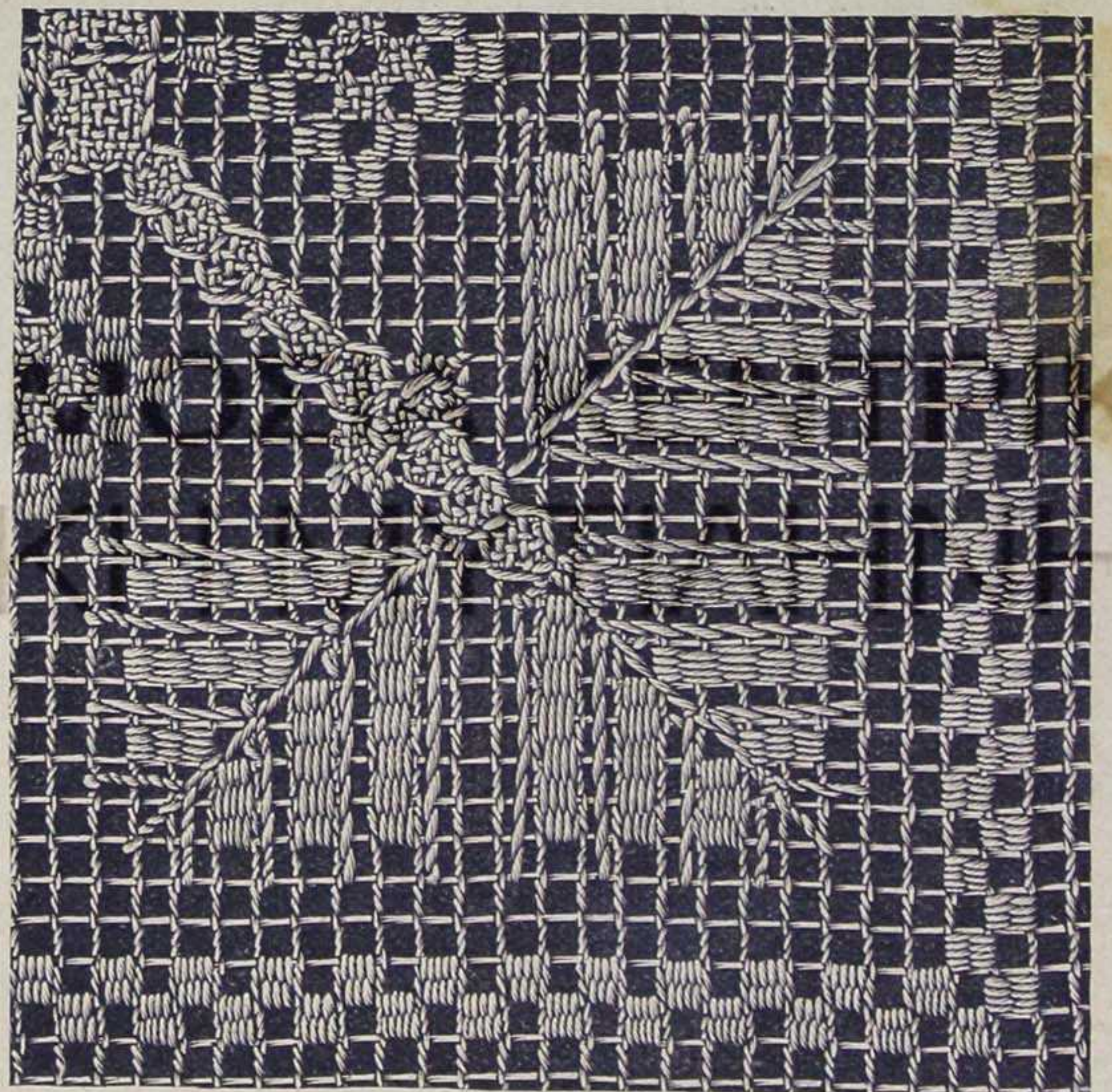


Nr. 5. Taschentuchkörbchen mit leichter Stickerei.

(Innenansicht: Abb. Nr. 6. Naturgroßes Muster: Abb. Nr. 7. Stichdetails und naturgroße Zeichnung auf dem Schnittbogen.)



Nr. 6. Innenansicht zu Abb. Nr. 5.



Nr. 7. Ein Viertel des Musters zu Abb. Nr. 5. (Naturgröße.)

Abb. Nr. 5. Taschentuchkörbchen mit leichter Stickerei. Das Körbchen ist 21 cm lang, ebenso breit und 8 cm hoch. Es ist aus Spangeflecht hergestellt, außen mit Brandmalerei und innen mit Stickereien verziert. Die innere Ausstattung des Körbchens bildet gefalteter hellroter Seidenstoff für die Seitenwände, während den Boden die über roten Seidenstoff gespannte Stickerei deckt (siehe Abb. Nr. 6). Die Stickerei ist auf Filetkongreß mit cremefarbiger feiner Kordonneseide nach dem Muster Abb. Nr. 7 und den naturgroßen Stichdetails (siehe diese auf dem Schnittbogen) zu arbeiten. Die äußere Deckelfläche und die Seitenwände des Körbchens sind mit einem eingebraunten Ornament verziert. Auch kann die innere Deckelfläche mit gefaltetem rotem Seitenstoff, gleich den inneren Seitenwänden, gedeckt sein und die äußere Deckelfläche statt der Malerei mit einer Schleife geziert werden.



Fortsetzung von der zweitvorhergehenden Seite.  
 Abb. Nr. 9 und 10. Zwei Matrosenanzüge für Knaben. Beide Anzüge aus dunkelblauem Wollstoff oder Leinwand haben mit Gummizügigen geschoppte Blusen. Die erste Bluse ist mit einem breiten Matrosenkragen versehen, der aus glattem und gestreiftem oder in angegebener Art mit dunklen Vorten besetztem Stoff (Englischleder) hergestellt wird. Der Kragen kann hellblau oder weiß gewählt werden und mit schwarzen oder dunkelblauen Vorten besetzt sein. — Der zweite Matrosenkragen aus Englischleder hat, wie die Ärmelstulpen, drei Reihen von Börtchenbesatz an den Ranten. Das abzuknöpfende Plastron ist mit schmalen Börtchen besetzt. Unterhalb der Krawatte ist eine mit einem Signalpfeischen versehene weiße Schnur angebracht.

Abb. Nr. 11 und 12. Blusenkleid mit Säumchenvolant für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. Die Blusentaille hat anpassendes Futter, das vorn in der Mitte mit Haken schließt. Diesen Verschluss deckt ein allenfalls separat anzulegendes Plastron aus weißem Surah, das rückwärts geschlossen wird. Der Oberstoff der Blusentaille schließt vorn in der Mitte sichtbar mit kleinen Knöpfchen und besteht aus zwei Teilen, dem oben ganz in Säumchen abgenähten Teil und dem gebauschten, der allenfalls von den Säumchen auspringen, aber auch separat angelegt werden kann, und dessen Ansatz durch eine Spangenblende, die mit Stickerei besetzt ist, gedeckt wird. Der Reverskragen aus dem Stoffe des Plastrons ist mit Schnurstichstickerei verziert. Die Ärmel sind am vberen Teile und in der Mitte, wie angegeben, in Säumchen abgenäht und mit Durchbruchstulpen abgeschlossen, die unterlegten Seidenstoff sichtbar werden lassen. Die Durchbruchstickerei erscheint auch am Gürtel. Der Rock wird aus einem Vorderblatte und zwei runden Teilen zusammengestellt

Nr. 15 und 16. Weißes Voile- oder Batistkleid im neuen Stil für Firmlinge. (Vorder- und Rückansicht; verwendbarer Schnitt: Nr. 2 auf dem März-Schnittbogen (I).) Schnitt nach persönlichem Maß gegen Ersatz der Spesen von 30 h oder 30 Pf.

und hat einen in schmale Säumchen abgenähten untersehten Volant. Der Rand des glatten Rockes endigt in Zacken, die mit dem Futter nett gemacht werden und hie und da an den Volant zu befestigen sind. Wie die Rückansicht angibt, formt der Gürtel rückwärts eine Doppelschnebbe, vorn hat er spitze Form. Die Säumchenpasse erscheint auch rückwärts wie angegeben.

Abb. Nr. 13 und 14. Kinderhäubchen mit rundgeschnittener, vorn und rückwärts in je eine Hohlfalte eingelegter, 10 cm breiter Krempe aus elfenbeinweißem Wollstoff und Kappe aus weißem Taffet, die mit Chenillenschürren in Wellenreihen benäht ist. An der Kante der Krempe, die sich rückwärts auf 6 cm verschmälert, sitzen Spitzenapplikationen. In der Mitte der hohen Kappe eine Rosette aus plissiertem Taffet. Plissierter Taffet ist auch an der Innenseite der Krempe angebracht.



Nr. 17 und 18. Zwei Blusenkleidchen mit abnehmbarem Leinentragen für Mädchen von 6 bis 8 Jahren. (Verwendbarer Schnitt: Nr. 1 auf dem April-Schnittbogen (I).) Schnitt nach persönlichem Maß gegen Ersatz der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

eine schmale Rüsche. Der obere Teil der Ärmel, der separat geschnitten wird, ist ganz in Säumchen abgenäht, mit à jour-Zwischensätzen abgegrenzt und mit einem stark geschoppten unteren Teil ergänzt, den Stickereistulpen abschließen. Der untere Teil des Kleidchens wird glöckig geschnitten und bleibt glatt.

Abb. Nr. 17 und 18. Zwei Sommerkleider für Mädchen. Abb. Nr. 17 ist aus weißer Leinwand oder aus weißem Voile hergestellt und besteht aus einem in Falten gelegten Röckchen, dessen Falten rückwärts in der Mitte zusammenstoßen und das vorn in Form einer breiten Hohlfalte ausliegt. Die Bluse kann futterlos sein. Ihr Oberstoff wird in gleichmäßigen Zwischen-

Abb. Nr. 15 und 16. Reformkleid aus weißem Batist (Firmungskleid), für Mädchen von 12 bis 14 Jahren. Das Kleidchen hat eine Grundform, die entweder in einem kurzen Leibchen oder in einem lose geschnittenen Prinzesskleid aus Futterstoff besteht, das kürzer ist als das Oberkleid und dessen Rand mit einem schmalen Volant besetzt sein kann. Der Verschluss des Kleides geschieht in der vorderen Mitte des Futters mit Haken; hierauf tritt der lose Oberstoff mit dem Zäckchen bis zur Achselnaht über, um sich mit Druckknöpfen anzuschließen. Das Zäckchen besteht in einem in Säumchen genähten, zackig geformten Volant aus Batist, dessen Rand einen à jour-Zwischensatz hat und auspringt. Der rote Packenträger aus Stickerei ist mit einer Spitzenrüsche besetzt und vorn und rückwärts gleichartig geformt. Den Stehkragen deckt Stickerei und begrenzt

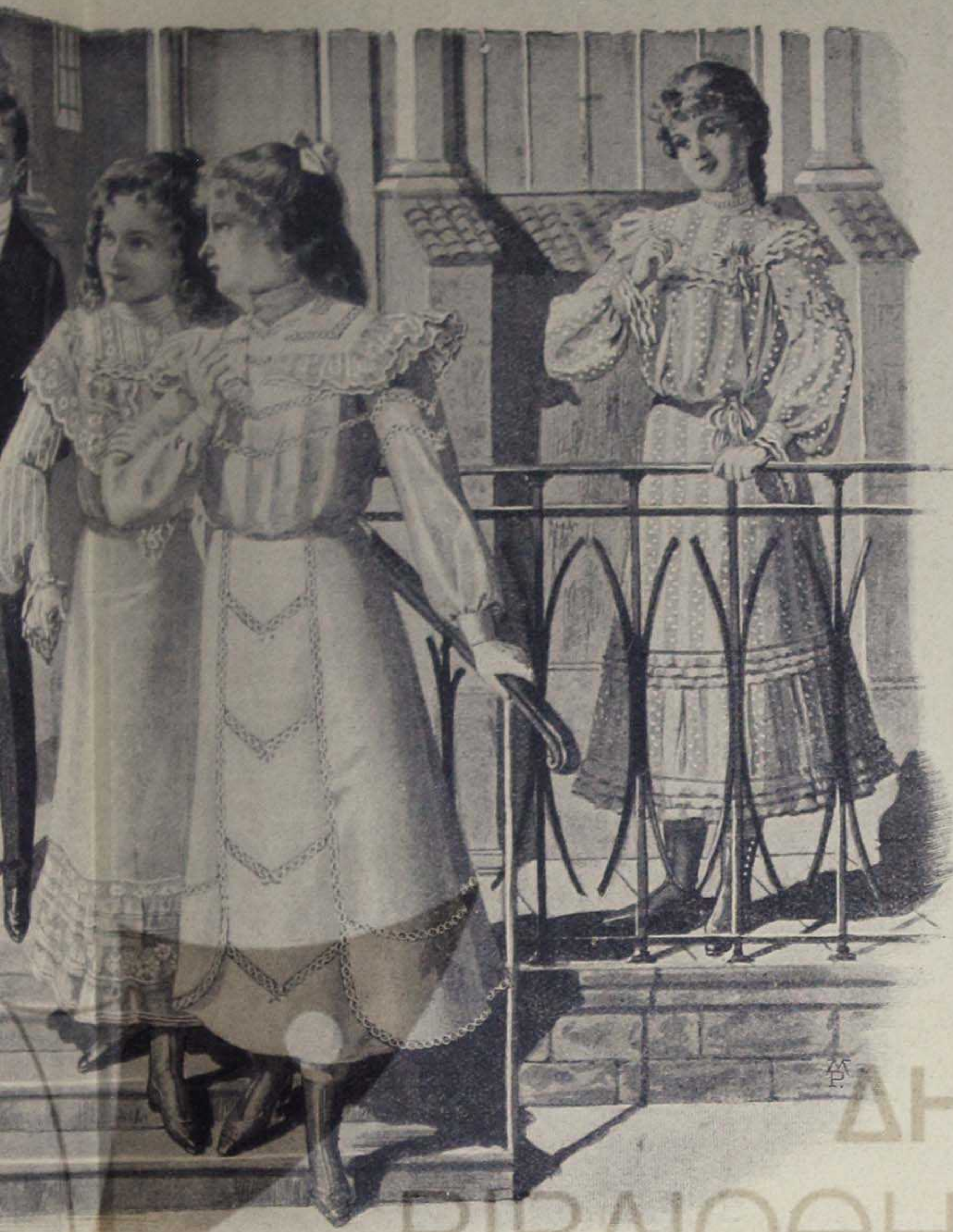


Nr. 21 und 22. Knabenanzüge aus Tuch, Cheviot oder Kammgarn. — Nr. 23. Weißes Kleid zum Rock: Nr. 3, verwendbarer Schnitt zur Blusentaille: Nr. 4 auf dem Schnittbogen (I) — 9 (Schnitt zur Blusentaille: Nr. 4, verwendbare Schnittmethode zum Rock: Nr. 3 auf dem Schnittbogen (I) für Mädchen von 11 bis 14 Jahren. (Verwendbare Schnittmethode zum Rock: Nr. 3, verwendbarer Schnitt zum Blusenkleid: Nr. 4 auf dem Schnittbogen (I) gegen Ersatz der Spesen von 30 h oder 30 Pf.)



Nr. 19 und 20. Blusenkleidchen aus Stoff mit Bänderbesatz und Mädchen von 5 bis 8 Jahren. (Verwendbarer Schnitt: Nr. 1 auf dem April-Schnittbogen (I) gegen Ersatz der Spesen von 30 h oder 30 Pf.)

Schnitt nach persönlichem Maß gegen Ersatz der Spesen von 30 h oder 30 Pf.



Nr. 21-25. Firmungsanzüge.

ummgarn. - Nr. 23. Weißes Batistkleid mit Valenciennes-Einsätzen für Mädchen von 10 bis 14 Jahren. (Schnittmethode Nr. 4 auf dem Schnittbogen.) - Nr. 24. Kleid aus elfenbeinweißem Voile oder Kashmir für Mädchen von 11 bis 14 Jahren. (Vorder- und Rückansicht; verwendbarer Schnitt, ohne Ausschnitt; Nr. 3 auf dem Schnittbogen.) - Nr. 25. Kleid aus à jour-Batist mit Spitzenbesatz und Bändchenrosetten (Schnittmethode zum Vol: Nr. 3, verwendbarer Schnitt zur Blusentaille; Nr. 4 auf dem Schnittbogen.) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Erlass der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.



Nr. 19 und 20. Blusenkleidchen aus gestreiftem Stoff mit Bänderbesatz und Stidereiopasse für Mädchen von 5 bis 8 Jahren. (Vorder- und Rückansicht; verwendbarer Schnitt, ohne Ausschnitt; Nr. 1 auf dem April-Schnittbogen [I].) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Erlass der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

fragen versehen. Das Beinkleid ist lang, das Saffo kürzer als das erste. - Die drei Mädchenkleider Abb. Nr. 23-25 können aus Batist oder leichtem Wollstoff hergestellt werden. Sie haben anpassendes Taillenfutter und schließen rückwärts mit versteckt angebrachten Haken. Gegenkantige Falten verbergen den Verschluss. Das Röckchen Abb. Nr. 23 ist verkleinert und mit naturgroßen Maßzen versehen auf dem Schnittbogen dargestellt und kann auch als Schnittvorlage für die anderen Kleidchen dienen. Die Paffe Abb. Nr. 23 ist aus Säumchenstreifen und Spizeneinsätzen zusammengestellt und mit einem breiten Volant aus Batist und Spitzen abgeschlossen. Den Rock umgeben Volants, von denen der mittlere aus Spitzen einen Batistfaum hat. Die anderen sind in schmale Säumchen genäht. Weite abgesäumte Schoppenärmel. - Das zweite Kleid zeigt in angegebener Art aufgesteppte Zierbörtchen, auch als Umrandung des Rockvolants. Die Blusentaille zeigt den Börtchenbesatz ebenfalls in spizen Reihen, an dem mit Spitzen geränderten Achselkragen und an den Schoppenärmeln. - Das dritte Kleid aus à jour-Batist hat einen gereihten, oben und unten mit je drei Spitzenrüschen



Nr. 29. Sommerkleidchen mit Gürtel für kleine Mädchen oder Knaben. - Nr. 30. Jäckchenkleid mit breitem Achselkragen für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. (Verwendbarer Schnitt; Nr. 3 auf dem März-Schnittbogen [I].) - Nr. 31. Blusenkleidchen aus weißer Voile mit Faltenröckchen und breitem Kragen für Mädchen von 5 bis 6 Jahren. (Verwendbarer Schnitt; Nr. 1 auf dem April-Schnittbogen [I].) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Erlass der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

räumen in je drei Säumchen abgenäht und hängt ringsum über. Den Halsrandausschnitt, den ein Plastron aus dunkelblauer Leinwand ergänzt, umgeben drei übereinanderliegende Kragen aus gleichem Material, deren Kanten mit weißen Zierborten besetzt sind. Das Plastron und der Stehtragen zeigen gleichartigen Bortenbesatz, ebenso sind die Stulpen aus dunkler, mit Borten benähter Leinwand gefertigt. Die Bluse schließt mit einigen großen Knöpfen und hat eine kleine Krawatte aus Seidenstoff. Plastron und Kragen können auch zum Abnehmen eingerichtet werden, um durch eine andere Garnitur vertreten werden zu können. - Das zweite Kleidchen ist in ähnlicher Art, nur mit einem anderen Kragen hergestellt und zeigt doppelreihigen Verschluss. Der dunkelblaue Leinwandkragen ist mit Zierbörtchen benäht, zwischen denen eine reiche Schnurstichstickerei angebracht erscheint. In gleicher Art sind Stulpen und Plastron benäht. Die Blusentaille hängt rückwärts über. Die Ärmel sind am oberen Teile in Säumchen genäht und springen zu Schoppen aus. Das Röckchen ist futterlos und in breite Falten eingelegt, die rückwärts gegenseitig sind.

Abb. Nr. 19 und 20. Mädchenkleid aus gestreiftem Stoff mit Stidereiopasse, die auch Epauletten formt. Den Aufpug geben in Mäandern aufgenähte Bändchen; Schärpengürtel aus breitem Band. Das Röckchen hat einen rund geschnittenen Volant.

Abb. Nr. 21-25. Firmungsanzüge. Der erste Knabenanzug Abb. Nr. 21 kann aus schwarzem oder dunkelblauem Cheviot hergestellt werden. Er hat ein kurzes, wenig geschopptes Beinkleid, eine mäßig ausgeschnittene kragenlose, vorn in der Mitte schließende Weste und ein Saffo, dessen Vordertheile abgerundet sind und das mit einem, ein wenig zu einem Reverskragen geschlitzten Schaltragen versehen ist. Der Schaltragen wird mit Seide unterlegt. - Der zweite Anzug Abb. Nr. 22 hat ebenfalls ein Saffojäckchen; die Weste, die einreihig in der Mitte schließt, ist ebenfalls mit einem kleinen Fason-



Nr. 26. Knabenanzug aus Leinwand oder Wollstoff mit Gürteljäckchen. (Verwendbarer Schnitt, mit entsprechender Veränderung der Vordertheile; Nr. 5 auf dem Februar-Schnittbogen [I].) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Erlass der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.



Nr. 27. Sommeranzug mit langem Beinkleid für Knaben von 9 bis 10 Jahren. (Verwendbarer Schnitt; Nr. 3 auf dem Februar-Schnittbogen [I].)

Nr. 28. Jäckchenanzug mit Plastron für Knaben von 6 bis 8 Jahren. (Verwendbarer Schnitt; Nr. 5 auf dem Februar-Schnittbogen [I].) **Schnitte nach persönlichem Maß** gegen Erlass der Spesen von je 30 h oder 30 Pf.

Fortsetzung auf der letzten Seite.

## Die Makame von Hähnchen Rotfährchen.

Von F. M. Wendt.

Nachdruck verboten.

Schwarzhenne hatte sieben Kinder, nicht eines mehr und keines minder. Sechs Hähnchen zählte die muntere Schar, doch das siebente ein Hähnchen war. Ihr meint, so ein gewöhnlich Ding, das man eben achtet gering — mit einem Kämmlein am Kopfe vorn — und an jedem Beinchen mit einem Sporn. O nein! — Obwohl noch klein — trug unser Hähnlein — im Schwanz ein prächtiges Fährlein — von sieben roten Federstrählein, fein im nickenden Bogen geschwungen — und so glutrot wie Feuerzungen.

Schwarzhenne hat auf dem Hofe seit manchen Jahren — allerlei Gutes und Böses erfahren. Nun hilft sie gern mit Rat und Lehren — und alle Tiere sie darum verehren. Nur Puffi, das junge, weiße Hündlein — macht Schwarzhenne manch verdrießliches Stründlein, denn wild war er und ungezogen. Kam der feine Täuberich zu Besuch geflogen — oder kam vom Bach der Gänselein Schar gezogen — in schöner Reihe eins hinterm andern her, gleich wollte Puffi wissen, wer gekommen war. Ja, in den Hühnerstall kam er gekrochen, hat die Gäste beguckt und herochen. Drum hat jetzt Schwarzhenne gesprochen: „Ihr Küchlein, laßt mit dem Hund euch nicht ein, das darf kein Umgang für euch sein. Für artige Hähnchen will das nicht passen — und auch Rotfährchen wird's bleiben lassen. Denn wirst du niemals auf ihn hören, kann dich der Puffi nicht betören.“ Aber das Hähnlein schüttelt das Fährlein, hat die Halsfedern gebläht und laut gekräht: „O, mach dir meinetwegen nicht Sorgen! Dem Puffi zeigt' ich lieber heut wie morgen, wie abgewöhnt man seinesgleichen — die arge Lust zu schlimmen Streichen.“

„Kind,“ sagte Schwarzhenne, „du bist noch zu klein; laß mit dem Puffi dich ja nicht ein! Ich sag's drum einmal noch; denn vergäßeßt du's doch — und siele täppisch und läppiſch — der Puffi über dich her, erging es sicher dir übel sehr.“ „O,“ ruft das Hähnlein, „das läßt er bleiben, mit mir wird er sein Spiel nicht treiben. So wie vom Raben Mohri gestern ich's geseh'n, so soll's dem Puffi dann ergeh'n. Als er den klugen Mohri neckte, da rechte — den Kopf er und streckte — die Flügel ganz, blies auf den Schwanz. Und mit seiner Stimme laut und tief, drohend Mohri rief: „Pack dich, sonst hacke ich!“ Und Puffi, der Held — floh feig' ins Feld“. Wie das Hähnchen noch spricht, da bricht — aus dem Haus — der Puffi heraus — und stürmt daher, es ist ein Graus.

Er umspringt die Küchlein und bellt sie an; Schwarzhenne ruft, so laut sie kann: „Meine Küchlein, alle kommt schnelle, Puffi, der ungezogene Geselle, ist wieder zur Stelle.“ Da ließen die Küchlein geschwind das Futter, bargen sich unter den Flügeln der Mutter; nur Rotfährchen regt nicht Fuß noch Bein, steht mitten auf dem Hofe allein. Wie toll kommt Puffi herbeigelaufen, rennt das Hähnlein fast über den Haufen — und schnuppert an ihm rundum — vom Kopf bis zum Schwanz herum. Da rekt Rotfährchen sich, sträubt die Federn gewaltiglich, öffnet den Schnabel weit und schreit: „Pack dich, sonst hacke ich!“

„Was,“ ruft Puffi, „du willst mich packen — und hacken? Das sollst du mir wohl bleiben lassen. Wart, Prahlhans, jetzt werd ich dich fassen!“ Und eins, zwei, drei, geht's mit den Pfoten klipps, klapps! Und eins, zwei, drei! geht's mit den Zähnen ripps, rapps! Und Puffi reißt, o Graus! dem Hähnlein das ganze Schwänzlein aus. Von allen sieben Fährlein — bleibt nicht ein einzig Strählein. Das Hähnlein erhebt ein Jammergeschrei, und mit gesträubten Federn stürzt die Mutter herbei. Das war nun freilich dem Puffi nicht lieb, denn vom scharfen Schnabel setzt's Hieb auf Hieb. Mit blutigem Kopf und zerhacktem Ohr — läuft heulend der Puffi davon, der Tor. Doch auch das Fährlein jammert gar kläglich; sein Schwänzlein, das kahle, tut weh ihm unjählich. Es muß sich vor Enten und Gänsen verstecken, daß sie das gerupfte Hähnlein nicht necken. Doch die Sperlinge sehen's, die Gassenjungen, gleich haben sie laut ein Spottlied gesungen: „Seht das Hähnlein — Rotfährlein! Das hat ja gar kein Schwänzchen mehr, ei, das ist doch komisch sehr.“ Da schluchzt Rotfährlein ein „Kikeriki“, solch jämmerlich Krähen gab es noch nie! Doch als das Hähnlein sich müde geklagt, hat mahnend Mutter Schwarzhenne gesagt: „Jetzt heißt's manche Woche zu Hause bleiben, kannst mit den Geschwütern nicht kurzweil treiben. So geht's, wenn auf der Eltern Rat, ein Kind nicht folgjam geachtet hat, und büßen muß nun süße Tat!“

Manch Woche muß so das Hähnlein sich schämen, doch denkt's: „Ich will mich zusammenehmen, und wenn ein Schwänzlein ich wieder bekomme, bleib' ich gewiß stets brav und fromm!“

Und sieh, das Hähnlein hat wieder ganz — bekommen seinen schönen Schwanz, und verlieren wieder wird's ihn nimmer, denn Rotfährchen ist artig und folgjam immer.

## Die Gnomen des Gnomen.\*

(Aus einem Volksliede.)

Merk' auf, es ist ein hohes Wort  
Und liegt viel Wahrheit drin:  
Sind vierundzwanzig Stunden fort,  
So ist ein Tag dahin.

Der dich um eine Wohltat bat,  
Der war ein armer Tropf,  
Und wer den ganzen Ochsen hat,  
Hat auch den Ochsenkopf.

Baust du von Brettern dir ein Haus,  
So hast du kein's von Stein,

Wenn in der Nuß das Kernchen fehlt,  
Ist sie vermutlich hohl,  
Der, den das kalte Fieber quält,  
Befindet sich nicht wohl.

Wo aus dem Fährlein nichts mehr braust,  
Ist oft ein leeres Faß,  
Und wo ein Dieb was weggemaust,  
Vermißt man meistens was.

Und ist des Sängers Liedchen aus,  
Wird's wohl zu Ende sein.

Von Schüsseln, wo die Speise fehlt,  
Wird leichtlich keiner satt,  
Und wer das Land zum Wohnsitz wählt,  
Der wohnt nicht in der Stadt.

Wer vor der Nadelspitze flieht,  
Bleibt nicht vor Degen steh'n,  
Und wer den Affen ähnlich sieht,  
Wird nie besonders schön.

\* Die Gnome ist der Dentspruch; der Gnome der Erdgeist.

## Das Märchen vom Fischer und vom Goldfischlein.

Russisches Volksmärchen. — Deutsch nachgezählt von Julie Goldbaum.

Nachdruck verboten.

Einst lebten auf einer Insel im Meere ein alter Mann und eine alte Frau. Sie waren beide sehr, sehr arm und hatten nichts zu essen. Da machte der alte Mann ein Netz und ging Fische fangen, um sich und seine Alte ernähren zu können. Eines Tages aber konnte der Alte das Netz gar nicht aus dem Wasser herausziehen, so schwer war es. Er zog und zog mit allen Kräften; endlich gelang es ihm

doch, das Netz herauszuziehen, und sieh' — es war leer; ein einziges kleines Fischlein zappelte darin; als der Alte es aber näher betrachtete, da sah er, daß es ein — Goldfischlein war. Und dieses begann, ihn mit menschlicher Stimme anzusprechen:

„Wirf mich ins Meer und laß mir mein Leben,  
Was du nur wünschest, will ich dir geben!“

Der Alte dachte ein wenig nach, dann sagte er: „Ich wünsche nichts von dir; kehre in dein Meer zurück!“ Und er warf das Fischlein ins Wasser und begab sich nach Hause. Da fragte die Alte: „Hast du viel gefangen, Alter?“ — „Ein einziges kleines Goldfischlein, und auch das habe ich wieder ins Meer geworfen, denn es hat mich mit menschlicher Stimme angefleht:

„Wirf mich ins Meer und laß mir mein Leben,  
Was du nur wünschest, will ich dir geben.“

„Das Fischlein dauerte mich, da habe ich ihm, ohne etwas dafür zu verlangen, wieder die Freiheit geschenkt.“

Da wurde die Alte sehr böse.

„O, du alter Esel!“ sprach sie, „du hattest ein so großes Glück in Händen, und du hast damit nichts anzufangen gewußt?“ Und sie schimpfte über ihren Mann und ärgerte ihn von früh bis spät. „Hättest doch wenigstens um Brot gebeten; wir werden ja bald keines mehr haben! Was werden wir dann anfangen?“

Das ewige Schimpfen und Klagen der Frau hielt der Alte nicht länger aus; er ging zum Meer und rief mit lauter Stimme:

„Goldfischlein, Goldfischlein  
in blauer Flut,  
Erscheine doch und sei mir  
gut!“

Da plätscherte es in den Wellen, und siehe da! Das Goldfischlein steckte sein Köpfchen aus dem Wasser hervor und sprach:

„Was ist dein Begehrt, Alter?“

„Mein Weib ist böse geworden und hat mich zu dir um Brot geschickt.“

„Geh' nach Hause, wirfst Brot in Hülle und Fülle haben!“ erwiderte das Goldfischlein.

Er kehrte heim. „Nun, Alte, was gibt's, haben wir Brot?“ „Brot wäre genug da, nur ist uns ein anderes Unglück passiert, unser Waschtrog ist entzwei gegangen, und ich weiß nicht, wie ich unsere Wäsche waschen soll; geh' zum Goldfischlein, bitte um einen neuen Waschtrog.“

Da ging der Alte wieder zum Meer und rief:

„Goldfischlein, Goldfischlein in blauer Flut,  
Erscheine doch und sei mir gut.“

Und das Goldfischlein kam herangeschwommen.

„Was ist dein Begehrt, alter Freund?“

„Um einen neuen Waschtrog hat mich mein Weib zu dir geschickt.“

„Geh' nach Hause, auch einen neuen Waschtrog sollt ihr haben.“

Der Alte kehrte heim; kaum war er in der Tür, da rief ihm schon die Alte entgegen:

„Geh' zum Goldfischlein, bitte es um eine neue Tzba (Hütte), die unserige ist alt und wird bald einstürzen.“

Und abermals ging der Alte zum Meer und rief das Goldfischlein an, und das Fischlein versprach, auch diesen Wunsch zu erfüllen.

Der Alte kehrte heim und — o Wunder! An Stelle der verfallenen Hütte stand eine schöne große Tzba da. Er hatte die Schwelle noch nicht überschritten, als auch schon das stets unzufriedene Weib schimpfend ihm entgegengeliefen kam.

„O, du alter Esel! Was soll mir die neue Tzba? Geh' zum Goldfischlein und sag' ihm, ich mag kein Fischerweib mehr sein. Eine reiche Bojarin will ich werden.“

Und der Alte ging zum Meer und rief abermals das Goldfischlein an:

„Goldfischlein, Goldfischlein in blauer Flut,  
Erscheine doch und sei mir gut.“

Und das Goldfischlein steckte das Köpfchen aus den Wellen hervor.

„Was ist dein Begehrt, Alter?“

Antwortete der Alte: „Mein Weib ist ganz närrisch geworden; sie will nicht mehr ein Fischerweib sein, eine reiche Bojarin möchte sie sein.“

„Gut, kränke dich nicht! Kehre heim. Es soll alles geschehen!“ Der Alte kehrte heim, und was erblickte er? Anstatt der neuen Tzba steht ein dreistöckiges schönes Haus; im Hofe läuft die Dienerschaft herum, in der Küche sind Köche beschäftigt und seine Alte sitzt in Brokatkleidern im hohen Lehnstuhl und erteilt Befehle.

„Guten Tag, Frau!“, sagte der Alte.

„Ach, du Grobian! wie wagst du mich, eine Bojarin, deine Frau zu nennen? He, ihr Leute, schleppt dieses Bäuerelein in den Stall und prügelt ihn recht durch.“

Die Diener kamen gelaufen, packten den Alten, schleppten ihn in den Stall und prügelten ihn so durch, daß er kaum aufstehen konnte. Dann befahl ihm sein Weib, Hausbesorger zu sein; er mußte mit einem großen Besen den Hof kehren, und nicht an einem Tische mit seiner Frau, sondern in der Küche bekam er zu essen.

Nach kurzer Zeit langweilte es die Alte, Bojarin zu sein. Sie ließ ihren Mann zu sich rufen und sagte zu ihm: „Geh' zum Goldfischlein und sag' ihm, ich mag nicht mehr Bojarin sein, Zarin will ich werden!“

Und der Alte ging wieder zum Meer und rief laut das Goldfischlein an:

„Goldfischlein, Goldfischlein  
in blauer Flut,  
Erscheine doch und sei mir  
gut.“

Und das Goldfischlein steckte sein Köpfchen aus der blauen Flut hervor und sagte: „Was ist dein Begehrt, Alter?“

„Was mein Begehrt ist?“

sprach der Alte, „meine Frau ist noch närrischer geworden, sie will nicht mehr Bojarin sein, Zarin möchte sie werden!“

„Kränke dich nicht! Kehre heim! Es soll alles geschehen!“

Der Alte ging nach Hause, und was erblickte er? Anstatt des schönen Hauses steht ein Palast mit einem goldenen Dache da, vor dem Palaste präsentiert Wache das Gewehr und hinter dem Palaste ist auf einem großen Platze Militär versammelt. Seine Alte tritt in Begleitung von Generalen und Bojaren auf den Balkon und erteilt dem Militär Befehle. Die Trommeln schlagen, die Musik dröhnt, die Soldaten rufen „Hurrah!“

Nach kurzer Zeit langweilte es die Alte, Zarin zu sein; sie befahl, den Alten aufzusuchen und vor ihren Thron zu führen. Ein Wirrwarr entstand. Generale und Bojaren liefen geschäftig hin und her, um den Alten, den niemand kannte, zu finden.

Mit Mühe und Not wurde er im Hofe in einem Winkel sitzend aufgefunden und vor die Zarin geführt.

„Hör' mal, du alter Esel!“ sagte sie, „geh' zum Goldfischlein und sag' ihm: „Ich mag nicht mehr Zarin sein; Herrscherin aller Meere will ich sein, damit alle Meere und alle Fische mir untertänig sein sollen!“ — Da der Alte sich weigerte, rief sie ihm zu: „Es kostet deinen Kopf, wenn du nicht gehorchst!“

So mußte sich der Alte abermals zum Meere begeben. Abermals rief er laut:

„Goldfischlein, Goldfischlein in blauer Flut,  
Erscheine doch und sei mir gut.“

Das Goldfischlein aber wollte sich diesmal nicht zeigen. Zum zweitenmal rief der Alte — das Goldfischlein war nicht zu sehen. Da rief er ein drittesmal — und plötzlich brauste das Meer und wurde ganz schwarz und düster. Und das Goldfischlein kam herangeschwommen und sagte: „Was ist dein Begehrt, Alter!“

„Meine Alte ist vollends verrückt worden; sie will nicht mehr Zarin sein; Herrscherin aller Meere möchte sie werden, damit alle Meere und alle Fische ihr untertänig sein sollen.“

Das Goldfischlein drehte sich um und verschwand, ohne dem Alten zu antworten, in den Fluten. Und als der Alte nach Hause zurückkehrte, da traute er seinen Augen kaum. Der Palast war verschwunden, an seiner Stelle stand die kleine verfallene Tzba, in der Tzba aber saß in zerlumpten Kleidern sein Weib. Sie begannen nun ihr früheres Leben; er warf wieder sein Netz nach Fischen aus; wie oft er es aber auch tat, das Goldfischlein kam niemals wieder in sein Netz.



Fortsetzung von der drittvorhergehenden Seite.

abschließenden Volant. Die Blusentaille ist mit einer Berthe aus Spitzen versehen, die mit einem banddurchleiteten Trou-Trou-Leistchen abschließt. Rosetten aus schmalen Bändchen zieren das Kleid.

Abb. Nr. 26. Knabenanzug mit Gürtelsäckchen, dessen Vorderteile mit dem Sattel im ganzen geschnitten sind, so daß die Täschen sich aus den Nähten bilden. Offenes Beinkleid mit Knopfverschluß, Umlegekragen und aufgesetzte Hohlfaltenleiste am Säckchen.

Abb. Nr. 27 und 28. Zwei Knabenanzüge. Der erste Anzug hat ein langes Beinkleid; die Bluse schließt mit einer Leiste und ist mit einem abnehmbaren, mit Börtchen besetzten Kragen aus blauer Leinwand versehen. Die Ärmel sind von Hohlfalten durchzogen. Der zweite Anzug hat ein mit einem Plastronvorderteil ausgestattetes Säckchen, das mit Knöpfen besetzt und offen ist. Der Kragen zeigt Börtchenbesatz und kann abgeknöpft werden; der Westenteil ist ebenfalls herausnehmbar.

Abb. Nr. 29-31. Drei Mädchenkleider. Abb. Nr. 29 kann seiner geraden Machart wegen auch von kleinen Knaben getragen werden. Der Leibenteil ist in gleichmäßiger Entfernung in schmale Säumchen abgenäht, der angelegte Rockvolant ist in breite Falten geordnet und

schließt mit einem durch seitlich angebrachte Spangen durchleiteten Gürtel ab. Abnehmbares Plastron, breiter Achselkragen mit Börtchen. — Abb. Nr. 30 ist prinzeßförmig geschnitten und, wie angegeben, in Säumchen genäht und mit einem rundgeschnittenen Volant besetzt. Das Säckchen ist ganz in Säumchen genäht, schließt mit einer Saumleiste ab und verbindet sich mit einer übergreifenden Spange. Breiter Kragen aus Stickerzweischensätzen und Säumchenstreifen aus Batist. — Das dritte Kleidchen hat ein gaufrirtes Röckchen und eine glatte, mit Säumchenplastron und Stickerkragen versehene Bluse. Der Verschluß geschieht rückwärts mit einer Leiste. Schärpengürtel, Schoppenärmelchen mit Stulpen.

Bezugsquellen.

Knabenanzüge: Für Abb. Nr. 2-4, 27 und 28: Bertha Biskup, Wien, I. Bauernmarkt 2a; für Abb. Nr. 9 und 10: M. Neumann, Wien, I. Kärntnerstraße 19; für Abb. Nr. 21, 22 und 26: Wilhelm Deutsch, Wien, I. Kaiser Ferdinands-Platz 2. Mädchenkleider: Für Abb. Nr. 5-8, 15 und 16, 19 und 20: Maison Alba, Wien, I. Domgasse 1; für Abb. Nr. 11 und 12, 17, 18, 22-25, 29-31: Julius Franzl, Wien, VII. Kirchengasse 6. Mädchenhüte: Für Abb. Nr. 13 und 14: F. Th. Rejzlar, Wien, VII. Kirchengasse 9.



Buchstabenfüllrätsel.

In folgendem Viereck soll in jedes leere Quadrat ein Buchstabe gesetzt und dadurch ein von oben nach unten zu lesendes deutsches Wort gebildet werden. Die einzusetzenden Buchstaben geben zusammen den Namen eines berühmten deutschen Dichters.

Table with 6 columns and 3 rows of letters: D, E, A, E, A; E, I, C, R; U, R, T, H, G.

Rätsel.

Vorwärts — wirst du liegen, Rückwärts — wirst du lügen.

Buchstaben-Gehaufgabe.

5x5 grid for a word search puzzle.

- 1 Die Buchstaben A, A, A, A, C, D, D, E, E, E, H, H, I, I, I, K, L, L, L, M, O, O, O, P, R, R, R, S, U, U sind einzeln in nebenstehende Figur so einzusetzen,

daß die fünf Querreihen ergeben:

- 1. Sammelruf für Jäger; 2. Götterspruch; 3. Name einer berühmten Familie in Florenz; 4. Erdteil; 5. Insel im Ägäischen Meere.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter zeigen den Namen eines altberühmten Dichters, die Endbuchstaben den einen seiner unsterblichen Gesänge.

Rätsel.

Mit e ist's ein Vogel im luft'gen Raum. Mit ä im Walde ein grünender Baum.

Auflösung der Rätsel in Nr. 7.

Figurenrätsel:

K Ü R B I S
A K A Z I E
R O G G E N
K I E F E R
F I C H T E
W E I Z E N

Rätsel: Hamm.



Mädchen- und Knaben-Konfektion

nach englischen und französischen Modellen

ADA

WIEN, I. Domgasse 1.

Original engl. Mädchen- und Knabencostüme and Reefers TAILOR MADE

Kleiderhaus M. Neumann

Wien, I. Kärntnerstrasse 19.

Verlag der „Wiener Mode“ in Wien VI.

Englische Märchen.

Für die deutsche Jugend bearbeitet von Anna und Leon Kellner. Illustriert von John Dr. Patton. 285 Seiten, elegant ausgestattet. Ermäßigter Preis K 1.50 (statt K 3.60) = M. 1.20 (statt M. 3.-).

Ein wirklich empfehlenswertes Buch für die Jugend!

Die „Vaterländ. Frauenzeitung“, Frankfurt a. M., sagt über das Buch: „In der Märchen phantastisches Reich führt uns das ebenso originell wie vornehm ausgestattete Buch. Feen, Elfen, Zwerge, alle kommen zum Worte und werden bald das Entzücken der Kinderwelt sein.“ Lobend besprechen das Werk ferner: „Das literarische Echo“, „Die Romanwelt“, „Deutsche Novellenzeitung“, „Preussische Schulzeitung“, „Die Nation“, „Immergrün“, „Ueber Land und Meer“, „Jugendblätter“, „Schweizer Wochenztg.“, „Schweizer Familien-Wochenblatt“ etc.

Zu beziehen direct vom Verlage gegen Einsendung des Betrages, oder durch jede Buchhandlung.



Einziges Speziallager für Kinderschuhe

der Monarchie „Zum Hans Sachs“ gegründet 1867

Wien, I. Lichtensteg 1. Illustrierte Preiskurante gratis und franko.



Mädchen- u. Knaben-Kleider-Confection nach eigenen, neuesten Modellen, in bester Ausführung Wien, I. Bauernmarkt 2a. Bertha Biskup.

Confection für Mädchen von 2-16 Jahren. JULIUS FRAENZL Wien, VII/2, Kirchengasse Nr. 6. Stets das Neueste. Grösste Auswahl. Beste Ausführung. Mässige Preise. Musterbilder franco.